

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Das vom früheren Red. des „Vaterland“, Hochw. H. Chorherr Kreienbühl, und dem furchtlosen Verfasser des „Pestalozzi im Lichte der Wahrheit“, H. Dr. Schwendimann, redigierte „Luzerner-Volksblatt“ brachte leztthin treffliche Artikel „über Erziehungsgrundsätze“, welche Schule und Lehrer in den Augen des Volkes zu heben und namentlich des lezteren Autorität zu festigen geeignet sind.

In Sachsen — Schwyz — tritt Sek.-Lehrer Vieler nach 44jähr. Tätigkeit mit Frühjahr 1896 vom Schuldienste zurück.

In Elsaß-Lothringen bestehen 2787 öffentliche und 84 private Schulen mit 227101 Schulkindern. Weibliche Lehrkräfte gibt es 1289 geistlichen und 939 weltlichen Charakters.

Die kgl. Regierung zu Liegnitz — Schlesien — macht die Kreisschulinspektoren auf die Wichtigkeit der Schülerbibliotheken aufmerksam und bittet, durch selbige die konfessionellen Bekenntnisse ja nicht zu verletzen.

In den Vereinig. Staaten Nord-Amerikas gibt es heute 224,839 Schulhäuser mit 22,679,196 Schulkindern. Die 3600 Lehrer Chicagos beziehen je 500 Dollar Gehalt, mit jährlichem Zuwachs von 25 Dollar bis zum Maximalgehalt von 800 Dollar.

Die Wiener Lehrer jammern darüber, daß sie fast gänzlich aus den Mädchenschulen ausgewiesen sind, während viele Stellen an Knabenschulen auch für weibliche Lehrkräfte zugänglich sind. Warum wohl?

Ein Kreisschulinspektor in Posen verlangt von den ihm unterstellten Lehrern, daß sie auch dann um Urlaub nachsehen müssen, wenn sie an schulfreien Tagen, z. B. auch an Sonn- und Feiertagen, eine Reise machen wollen. Die Übertretung dieses rapauzigen Gebotes zieht eine Disziplinarstrafe nach sich.

An den Volksschulen Englands wirken 19,032 Lehrer und 27,949 Lehrerinnen. Der Durchschnittsgehalt eines Lehrers beträgt 3000 Fr., der einer Lehrerin 2000 Fr. 10,837 Lehrkräfte haben überdies noch freie Wohnung. Nicht umsonst Engel-Land.

Die städtischen Schulen von Frankfurt a. M. zählten 1895 13,417 Kinder und 304 Lehrkräfte, die von München 37,099 Kinder, die von Wien 41,032 Kinder und 654 Lehrkräfte, worunter 304 weibliche. An den Hamburger Volksschulen wirken 1226 Lehrer und 643 Lehrerinnen, an den Berliner Volksschulen 209 Direktoren, 2135 Lehrer und 1786 Lehrerinnen.

Obwalden hat den Hauptlehrer seiner Residenz, den wackern Herrn Rötzelin, in den Erziehungsrat gewählt. Beste Gratulation dem lb. Gewählten und der klugen Einsicht der Wahlbehörde!

Im Lehrer-Seminar in Pölk wurde den 60 Zöglingen in einer Nacht aller Silber-Inhalt ihrer Geldbeutel entwendet. Ein Värenschlaf!

In der Krone in Siebnen und im Storch in Einsiedeln tagten den 11. und 12. Febr. die 2 Sektionen March und Einsiedeln-Höfe zur Beratung der Postulate der Lehrerschaft zu Händen des Verfassungsrates. Reges Leben!

Die Einwohnergemeinde Rheinfelden hat die Lehrerbesoldungen im Minimum auf 1600 und im Maximum auf 2000 Fr. festgesetzt. Das Maximum soll nach 12jähr. Tätigkeit erreicht werden.

Die Gemeinde Gontenschwil hat die Besoldung sämtlicher Lehrer auf 1300 Fr. erhöht. O diese liberalen Margauer! Macht's nach!

Ober-Siggenthal hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschlossen.

Militärische Turnkurse finden 1896 deren 2 statt, den 7. bis 22. April in Lausanne und den 26. Juni bis 11. Juli in Chur.

Oswalden erhält eine Verfassungsrevision. Oberst Blättler erklärte aber bei bez. Diskussion: „Das Schulwesen ist schon heute gut geordnet; eine Aenderung auf diesem Gebiete ist nicht notwendig.“ Ein großes und schönes Wort!

Der Große Rat von Luzern hat dem Erziehungsrate aus dem Alkoholzehntel 3000 Fr. für Verabfolgung von Mittagessen an arme Kinder zugewiesen.

Die Lehrerexerzitien in Trier waren 1895 von 82 Lehrern besucht. Den Schlußvortrag hielt kein Geringerer als der Hochw. Bischof Dr. Rorum.

Nach amtlicher Statistik beträgt die Zahl der öffentlichen Volksschulen im deutschen Reich 56,563, in welchen von 120,032 Lehrkräften 7,925,688 Kinder unterrichtet werden. Nicht eingerechnet sind die höhern Bürger- und Realschulen, sowie die Gymnasien u. Der unmittelbare Aufwand für die Volksschulen beträgt 242½ Millionen Mark, wovon etwa 70 Millionen die Staatskassen der Einzelstaaten aufbringen, den Rest die Gemeinden. Im preussischen Budget pr. 1896/97 sind für Unterrichtszwecke 110 Millionen ausgeworfen. Die Zahl der Analphabeten unter den Rekruten ist von 3,1% im Jahr 1875 auf 0,8% im Jahr 1895 heruntergegangen.

Luzern erhält ein neues Schulgesetz, ebenso hat Aargau nun definitive Lehrpläne für Gemeinde- und Fortbildungsschulen. Die bez. Vorlagen sind der Red. eingegangen, was sie dankend bestätigt. Verwertung, sobald mir ein Stündchen zur Verfügung steht.

Die Einwohner-Gemeinde Zug hat eine Vorlage betreff Aufbesserung der Lehrergehälter und Altersversorgung an den Einwohnerrat zurückgewiesen mit der Weisung, die Vorlage wieder einzubringen, zugleich aber auch ein bez. Reglement und detaillierte Kostenberechnung. — Klarheit soll sein.

Domkustos Zug in St. Gallen, ein sehr tief sinniger und praktischer Prediger, hat soeben einen Predigt-Zyklus „Die christliche Familie im Kampfe gegen die feindlichen Mächte“ (Preis 3 Fr.) herausgegeben. — Von erzieherisch großer Bedeutung.

Die Lehrer-Konferenz Herrschaft V. Dörfer tagte am — „schmutzigen Donnerstag“ in Mayenfeld und besprach „die Schule als Erz.-Anstalt im Sinn und Geist Pestalozzi“. — Auch die im letzten Jahresbericht des bündnerischen Lehrervereins enthaltenen Umfragen kamen zur Sprache.

Endlich hat wenigstens die „Ostschweiz“ den hl. P. Leo Fischer, diesen gottbegnadeten Poeten des Benediktiner Ordens, einer litterarischen Beachtung gewürdigt. O diese sprichwörtliche Dankbarkeit der Katholiken!

Dr. Schwendimanns „Pestalozzi im Lichte der Wahrheit“ findet auch im Auslande volle Anerkennung.

Der Regierungsrat von Zürich arbeitet ernsthaft an einem neuen Unterrichtsgesetze.

In der Stadt Bern gab ein Advokat einem Lehrer vor der Schulzimmertüre einen Faustschlag ins Gesicht, weil der Lehrer sich an des Advokaten Söhnlein vergriffen haben sollte. Ei!

Den 13. bis 15. Juli ist in Genf ein Schulkongreß, an dem u. a. die Ergänzungsschule besprochen wird.

Im Kt. Bern sind 16 Schulen ausgeschrieben. Schülerzahl im Minimum 35, im Maximum 60. Gehalt im Minimum 550, im Maximum 2200 Fr.

Die „Schwyzer Zeitung“ tritt mit dem „Schulmeister von Sabowa, dem Bischof Dupanloup und dem Jesuiten Pesch“ gegen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel zu Felde. Autorität rechts, Autorität links, das von der Zeit Gebotene in der Mitte.

Aargau zahlt vom Alkoholzehntel u. a. 50% an die Zwangs-Erziehungs-Anstalt Aarburg und 20% an Vereine zur Unterstützung und Versorgung von Kindern, deren Eltern dem Alkoholgenuß arg ergeben sind.

Der Bezirk Surzach hat großen Lehrerwechsel. Nur ein paar Belege! In Klingnau ist Zimmermann durch Fischer, in Koblenz Bilger durch Frei, in Döttingen Jeker durch Behnder, in Rümikon Kramer durch Fr. Stoll ersetzt. In Ober-Endingen ist die Stelle des Oberlehrers in kurzer Frist 2mal vakant geworden, die Lehrerin von Loobhof ist zurückgetreten, Bobikon hat fast alle Jahre einen andern Lehrer, Piffner in Böttstein ist leider erkrankt. Woher dies Wechselfieber?

Mellingen hat den Neubau eines Schulhauses beschlossen.

Der Bezirksschule Baden fehlt ein Lehrer für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer.

Bütschwil — St. Gallen — erstellt ein neues Primar- und Sekundarschulhaus für Fr. 59000 und erhält daran einen Staatsbeitrag v. Fr. 13600.

Das Basler Volksblatt, das vorzügliche Organ der jung-katholischen Schule, bespricht in 2 Artikeln in geradezu brillanter Weise das zeitgemäße Thema: „Katholische Kirche und Volksschule“. Ein wahrer Hochgenuß, diese Lektüre!

Der katholische Schulverein Worms besprach an der Pestalozzifeier „den Kampf der Schule gegen die sozialdemokratischen Irrlehren“. Gewünscht wurde, daß der Lehrer jede Gelegenheit benutze, um dem Schüler durch den Unterricht Achtung vor Gott, vor den geistl. und weltl. Autoritäten, vor dem Menschen überhaupt und vor dessen Eigentume beizubringen suche.

Die 5 höheren Mädchenschulen im Großherzogtum Baden zählten 1895 insgesamt 2115 Schülerinnen, wovon 291 katholischer und 374 jüdischer Religion.

Die Schuljugend der Stadt St. Gallen führte in der Fastnacht ein Erstlingswerk von Lehrer J. Ruoni auf, das da heißt: „Ulrich Barnbüler, Bürgermeister von St. Gallen“. Die spielende Jugend findet in der Kritik mehr Anerkennung, als der Autor des Schauspiels, das vielfach „unreif“ genannt wird.

Die Gabelsberger Stenographie ist deutsch und fremdsprachlicher Natur. Die „deutsche Schule“ umfaßt 875 Vereine mit 25827 ordentlichen Mitgliedern, 655 Lehranstalten und 52628 Unterrichteten. Die „fremdsprachigen Schulen“ zählen 101 Vereine mit 3439 ordentlichen Mitgliedern, 215 Lehranstalten und 11933 Unterrichteten. Die Zahl der Schülervereine beträgt 122 mit über 2490 ordentlichen Mitgliedern.

In der „Deutschen Reichszeitung“ meint ein beobachtender Schweizer, „die volle praktische Entchristlichung der Schule dürfte erreicht werden“. Der Mann spricht so in Anbetracht unserer Vogelstrauß-Politik. Weiß er wohl auch, wie da und dort an kath. Schulen Geschichts-Unterricht erteilt wird?

Der Beschluß des st. gallischen Erz-Rates, wornach ein Lehrerpatent erlischt, sobald ein Lehrer den Kanton verläßt oder vom Berufe zurücktritt, stößt in Lehrerkreisen auf berechtigtes Kopfschütteln. Man spricht ernsthaft von einer Bewegung. Da zeige sich nun die Solidarität der Lehrerschaft!

Im Gesellenhaus in Freiburg besprach die Lehrerschaft des 3. Kreises in jüngster Konferenz die Frage: „Wie kann die Volksschule die Liebe zum Vaterlande pflegen?“ Antwort: Geographie, Geschichte, Lied. — Es war gemächlich und lehrreich.